

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 117. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 10. März.

44. Jahrgang. 1896.

Die fakultative Civilehe.

Die konservative Reichstagsfraktion hat sich in der Tat zu der Demonstration herbeigelassen, die Einführung der fakultativen Civilehe durch das bürgerliche Gesetzbuch zu beantragen. Die „Kreuz-Zeitung“ veröffentlicht die bezüglichen Beschlüsse, deren Einbringung in der Kommission nunmehr trotz der Meinungsverschiedenheit, die über die Frage innerhalb der Partei sich offenbart, nicht mehr bezweifelt werden kann. Der Beweggrund zu diesem Schritt ist wohl dem Gedanken an den Entzug der „Kreuz-Zeitung“ bezüglich der dem Schluß führte, die konservative Partei müsse dieselbe Forderungen erheben. Es mag ununterstellt bleiben, wie weit der Idealismus an diesem Verlangen beteiligt ist, jedenfalls ist mit der fakultativen Civilehe ein unzulängliches Mittel zu seiner Verwirklichung ergriffen. Es ist vom kirchlichen Standpunkt durchaus wünschenswert, daß die vor dem Staube des Beamten geschlossenen Ehen die geistliche Weihe erhalten. Das geschieht aber auch bei der heutigen Gesetzgebung in der ganz überwiegenden Anzahl der Fälle und die fakultative Civilehe wird diese Zahl nicht vermehren. Denn Brautpaare, die nicht getraut sind, ihre Ehe kirchlich einsegnen zu lassen, werden noch weniger geneigt sein, sie vor dem Geistlichen zu schließen. Der geistliche Akt würde allerdings, sofern es sich nicht um bereits aus dem Staube am verbundene Paare handelt, einen anderen, weltlich bindenden Charakter erlangen, und damit wird von denen, die die fakultative Civilehe ernstlich wollen, irrtümlich eine Minderhöhung der Kirche erblickt. In Wirklichkeit würde aber eine Verzichtserklärung der geistlichen Autorität die Folge sein. Während heute die Kirche — in voller Selbständigkeit — den Paaren spendet, was nur sie zu spenden vermag, steht sie bei der fakultativen Civilehe dem Staate als einem ebenbürtigen Kontrahenten gegenüber, und der voraussetzende Eifer vieler ihrer Diener, Brautpaare für die kirchliche Eheschließung zu gewinnen, kann ihrem Ansinnen ummöglich zum Vorteil gereichen. Dazu käme das Nebeneinanderbestehen von in verschiedenen Formen eheähnlich verbundenen Paaren unter einem und demselben Banne. Ob man damit dem Familienideale näher gerückt wäre, als bei dem gegenwärtigen Zustande, erscheint doch zweifelhaft. Nun besteht ja keine Gefahr, in so eigenartigen Verhältnissen zu geraten, für die fakultative Civilehe findet sich weder im Reichstag noch im Bundesrat eine Mehrheit, und das von Reichstagen ausgehende Petitionsgefäß wird sich nicht zu einem Sturm erheben, der diese Körperschaften anderen Sinnes machen könnte. Aber das mindert nicht die Verantwortung, die die konservative Partei dadurch auf sich lastet, daß sie dem Widerstand desentrums gegen andere eherechtliche Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches einen parlamentarischen Rückhalt und der Sozialdemokratie eine ausgleichende Stellung in dieser Frage gibt.

Die Schlacht bei Adua und der Rückzug der Italiener.

Durch die erschütternde Niederlage der italienischen Truppen bei Adua ist das Kriegsbild in Nordafrika so außerordentlich zu Ungunsten Italiens verändert, daß das Schicksal für den Fortbestand des italienischen Besitztums am Roten Meere befeuert werden muß. Niemand aber auch die Deutschen, daß ein neuer Oberkommandierender ernannt und bereits auf dem Kriegsschauplatz mit neuen Truppen-

sendungen angelangt ist, nur sehr wenig, denn das ursprünglich vorhandene gemeine Expeditionskorps hat sich bei der Niederlage bei Adua so sehr gelitten, daß es selbst wenn allmählich eine Rekrutierung desselben stattgefunden hat, kaum mit der Hälfte seiner Mannschaftezahl eingerechnet werden kann. Dazu kommt, daß Baratieri mit seinen Truppen nach der Niederlage um eine nahe an 100 km betragende Distanz zurückgewichen ist, und noch dies auf dem Gebiet der italienischen Kolonie bedeutet, wird aus der Hand einer Karte klar. Eine solche bieten wir unseren Lesern nebst einer Karte.

Unter Kartenbild umfaßt das ganze, bei den bevorstehenden weiteren Ereignissen in Betracht kommende Gebiet von dem Schlachtfeld bei Adua im Süden bis einschließlich Massaua im Norden, an welchem letzteren Orte die von Italien nachgeschickten und weiter nach-

in unserem Kartenbild unten links dargestellt. Wenigstens hatte mit seinem Feste die Umgebung östlich von Adua bereit, einem Angriff gegenüber augenscheinlich vollkommen vorbereitet. Baratieri griff mit seiner, in drei parallel operierende Kolonnen getrennten Armeeabteilung von Osten her an, und wurde hierbei durch Ummägelung der drei Corps so gründlich gefangen, daß die Truppen in einem fluchtartigen, zum Teil aller Ordnung entbehrenden Rückzuge über den Bergpaß des Komplexes verließen. Die drei Hauptkolonnen, bestehend aus den Generalen Dabormida, Arimondi und Albertoni, sowie die von dem General Elena befehligte Reserve finden die Leser in unserer Kartenskizze dargestellt.

Von großer Bedeutung ist Richtung und Ausdehnung der Rückzugsbewegung. Die Hauptmasse des italienischen Korps hat sich augenscheinlich über Dera Dama und Marmarica sowie Senale durch den Gekak-Berg nach Abi Gai zurückgezogen, woselbst eine größere Anzahl von Führern nebst dem Oberkommandierenden angekommen sind. Ein anderer Teil, jedenfalls derjenige, über den zuerst längere Zeit keine Nachricht folgte, ist dem Meisein nach mehr nach Norden, über Haja nach Gostit gezogen, und hier, am Zolotshin-Berg, hat der bis dahin in Abi Gai (nördlich von Adua) befehligte, an der Schlacht beteiligt mit befehligen General Major Vignelli eine Ummäkelung vorgenommen.

Die zurückgebliebenen italienischen Truppen stehen also dort, wo sie in unserer Zeichnung durch schwarze Pfeile markiert sind. Um sich gelassen ist dem Rückzuge nach wiederum ein Truppenkörper, das in Abigat lebende Jägerbatalion, welchem vielleicht ein entsetzter Schicksal als der Belagerung von Massaua bevorsteht. Einige kleinere Garnisonstruppenkörper befinden sich in dem nördlich von Abi Gai und Gostit mit kleineren schwarzen Quadraten markierten Orten.

Die neue italienische Hauptmacht sammelt sich in Komara, wohin sie von Massaua aus am 2. April bis Gostit per Bahn und von da per Fuhrwerke gelangt. Ob auf dem linken Flügel die Reste der Baratierischen Truppen die Stellung von Abi Gai zu halten vermögen, ist fraglich; auf dem rechten Flügel ist die Morte-Linie, die einen natürlichen Terrainschnitt bildet und gegenüber einem Vorbringen vom Süden her gut zu verteidigen ist, aufgegangen, und nur in Abi Gai, der Gekak-Berg, findet sich eine kleine, zu neuem Widerstande fähige Truppe. Von einem Umlaufe werden die Italiener, allerdings nur bei raschem und energischem Handeln, Vortrieb machen können, das ist die augenscheinliche Schwachstelle des abgewichenen Heerführers in Bezug auf seine Rückzugsbewegungen. Nach dem bisherigen nur in größeren Teilen der Truppen erhaltene Befehle sind zu erwarten, daß das neue Expeditionskorps Zeit zur Einnahme geeigneter, den westlichen Rückzug der Kolonie schützender Stellungen, sowie zur strategischen Dislocation haben wird. Was dann aber weiter erfolgt, ist unübersehbar; jedenfalls ist die Zukunft für die Italiener keineswegs sonderlich aussprechend, da die durch die Katastrophe von Adua nachgewiesenen neuen Truppenbewegungen noch nicht so bald eintreffen können, und bis dahin sowohl der Negus Menelik als auch die im Westen, bei Kassala, wieder offenbar gewordenen Dervische auf dem nun in Betracht kommenden Terrain auftreten können. Unsere Leser werden jedenfalls in der Lage sein, alle ferneren Nachrichten über den in unserer Karte dargestellten Kriegsschauplatz bequem zu verfolgen, weshalb es zweckmäßig sein dürfte, die Karte auszuweiden.

Deutsches Reich.

* **Deutschlands Getreideernte i. J. 1894 und die Eisenbahnen.** Die Getreideernte betrug in Deutschland i. J. 1894 95 nach dem Archiv für Eisenbahnenwesen 18,196,965 Tonnen, die Menge der beförderten Getreidearten 9,846,681 Tonnen, d. h. 51 p. d. gegen 10,007,014 und 8,202,425 oder 52 p. d. i. J. 1893/94. Von der Gesamtmenge entfielen auf Weizen 3,44 (3,43) Millionen Tonnen, auf Roggen 7,97 (7,46) Millionen, Gerste 2,43 (1,36) Millionen, Hafer 5,26 (3,24) Millionen Tonnen. Von dem Gesamtimporten entfielen auf Weizen 2,80 Millionen Tonnen oder 67 p. d. (gegen 39 p. d.), auf Roggen 1,34 Millionen oder 19 (16) p. d., auf Gerste 1,05 Millionen oder 68 (84) p. d., auf Hafer 1,05 Millionen oder 20 (28) p. d., auf Mehl u. z. 3 Millionen Tonnen oder 16 (18) p. d.

England.

* **England.** Im Mittelmeer und im Stillen Ozean sollen zwei große russische Geschwader gebildet werden. Das letztere unter

neuen Pferdebatalionen, die bevorstehende Gewerbeausstellung und einiges Andere und freut sich seiner aufmerksam folgenden Dame.

Links neben diesem ungleichen Paare läßt sich eine sehr junge, kaum den „höheren Töchterstufen“ entwachsende Dame strahlend von einem höchst interessanten Künstler den Hof machen, scharf beobachtet den den Argusaugen einer alten Tante, die hinter dem schabhaften Jann der Bühne spitzige Pfeile für den Heimgang bereit hat. Da ist auch ein Schriftsteller mit wackender Mähne, vor dessen zerlegender Kritik Nichts Gnade findet, als seine eigenen Werke, der aber jetzt auf die unvorsichtige Frage seiner Nachbarin, unter welchem Pseudonym er schreibe, entrückt über diese Ungeheuerlichkeit das bedauernde Gespräch mit brüstem Heimgang auf die milde Temperatur dieses Winters abrichtet.

„Klingling“ löst es plötzlich in das Stimmengewirr. Ein Freund des Hauses hat sich erhoben, um in geistigster Rede die Damen, besonders „unser abverehrter Witkin“, leben zu lassen. Ihm schließt sich gegen Ende der Tafel ein zweiter Redner an, der den Dank der Gäste für die liebenswürdige, gastreiche Aufnahme ausdrückt. Das ist feststehende Sitte, ebenso feststehend wie der Wortschatz und Satzbau dieser Zisterne. Man fühlt sich unwillkürlich an die rituellen Formeln der Alten erinnert, die der opfernde Priester sprach. Auch der gemessene Ernst, mit dem die Besammlung den hundertmal gehörten Worten der Redner lauscht, gemacht an das Verhalten der Bürger Attika und Latium bei den großen Opfermessen. Generationen haben diesen Brauch geheiligt, und ohne die Reden würde eine feierbare Rite entstehen.

Endlich hebt der Hausherr die Tafel auf und wünscht, wohl gespeist zu haben. Auch ich wünsche das — wie ehemals

der selige Sappho. Man geht ins Nebenzimmer, um einige Zeit noch ruhiger Unterhaltung zu pflegen. Aber die Gäste, der Hausherr und einige musikalisch veranlagte Gäste haben es anders beschloffen. Denn plötzlich wird das fröhliche Lachen, das den Raum durchdringt, von den unheilvoll klingenden Worten des Hausherrn unterbrochen:

„Fräulein Erlendbach wird die Gäste haben, uns einige Lieber zu singen.“

Fräulein Erlendbach, die gefürchtete Sängerin! Schauder ergreift mich, wenn ich denke, daß sie „einige“ Lieber singen wird, und mit einer gewissen Schadenfreude bemerke ich die gleiche Wirkung bei Anderen. Die Vorbereitungen zur Exekution werden indessen getroffen. Mit unheimlicher Ruhe wird der Flügel geöffnet, ertarntungslos ein Stroh Noten auf den Notenhalter gestellt, und dann nach, in stolzer Ruhe die Sängerin, mühsam noch einmal die Schär der Fächer, die theils apathisch-kumpf blicken und sich ins Unabänderliche fügen, theils Mitleid stehend an den Lippen ihres Hockers hängen. Jetzt öffnet sie die Lippen. Ihr erstes Lied beginnt mit der Versicherung, daß sie „nicht grobe“. Warum sollte sie auch? Die Hörer, ja die hätten die Berechtigung dazu, aber sie verbergen ihre Gefühle mannhaft im Busen; was würde es auch nützen, sie zu zeigen? Zwischen der Sängerin und ihrem Begleiter findet dort am Flügel ein toller Wettkampf statt, und dem er als Sieger hervorgeht. Fast einen ganzen Takt ist er ihr voraus!

Rauschender Beifall lohnt ihre Mühe. Man atmet auf; in dem glücklichen Gefühle, dies überstanden zu haben, hat man ganz vergessen, daß sie mit „einigen“ Liedern gedroht hatte, und daß dies nur die Einleitung zu noch größerer Qual gewesen ist. Wahrhaftig, da hebt sie

(Schluß aus Nr. 116.)

(Nachdruck verboten.)

Eingeladen!

Gesellschaftliche Plauderei von einem Vielgeplagten.
Nach dem Beaten bin ich auf eine kurze Zeit den Wäldchen eines unterhaltenen Tischers entzogen, da meine Dame anwesend in ein Gespräch verwickelt wird. Da läßt sich gut beobachten, bei Wem die interessanteste Tätigkeit des Abends. Am Ende der Tafel thront die Königin, die Hausfrau, bald prüfend die Ausführung ihrer Anordnungen übersehend, bald liebenswürdig lächelnd mit ihrem bevorzugten Nachbar, einer verabschiedeten Excellenz, plaudernd. In ihrer nächsten Nähe der würdevoll begnadete Herr, der eben das Glas zum Abschied hebt, ist ihr gesangreicher Gemahl, dessen wolkenloser Stirn man es nicht anmerkt, daß sich hinter ihr die gewaltige Gedankenarbeit eines Begrüßungsredners vollzogen hat. Er legt jetzt seiner Nachbarin die Anforderungen dar, die er an eine gute Sommermammaise zu stellen berechtigt zu sein glaubt. Einige Pläne weiter pflegt ein Marschlied, dem man die Anwesenheit auf der Schwägerinsohnen beifallig anmerkt, gestützt auf die Unterhaltung mit der Tochter des Hauses. Ihm gegenüber bemüht sich der junge Student einer der älteren jungen Damen, die ihm die ausgleichende Gerechtigkeit des Hausherrn zur Partnerin besetzt hat, das am Morgen gehörte Kolleg mit einigen legerlichen Randbemerkungen herzugeben. Mittelmäßig lächelnd kritisiert er dann die Männer der Regierung wie der Opposition, spricht mit Fertigkeit über die Nachwirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrags und freudig überhaup, citiert sogar Adam Smith, spricht über die Nachwirkungen des japanisch-chinesischen Krieges, die orientalischen Kriegen, über das Schiller-Theater, die

Verloosungsliste des „Wiesbadener Tagblatt“
Nr. 7.
1896.

Индия.

- | |
|--|
| 1) Augsburg 7 Fl.-L. v. 1864.
Sonderbank am 2. März 1866.
S. 79 83 113 127 142 148
170 350 500 507 511 516 518 520
522 524 526 528 530 532 534 536
538 540 542 544 546 548 550 552
554 556 558 560 562 564 566 568
570 572 574 576 578 580 582 584
586 588 590 592 594 596 598 600
602 604 606 608 610 612 614 616
618 620 622 624 626 628 630 632
634 636 638 640 642 644 646 648
650 652 654 656 658 660 662 664
666 668 670 672 674 676 678 680
682 684 686 688 690 692 694 696
698 700 702 704 706 708 710 712
714 716 718 720 722 724 726 728
730 732 734 736 738 740 742 744
746 748 750 752 754 756 758 760
762 764 766 768 770 772 774 776
778 780 782 784 786 788 790 792
794 796 798 800 802 804 806 808
810 812 814 816 818 820 822 824
826 828 830 832 834 836 838 840
842 844 846 848 850 852 854 856
858 860 862 864 866 868 870 872
874 876 878 880 882 884 886 888
890 892 894 896 898 900 902 904
906 908 910 912 914 916 918 920
922 924 926 928 930 932 934 936
938 940 942 944 946 948 950 952
954 956 958 960 962 964 966 968
970 972 974 976 978 980 982 984
986 988 990 992 994 996 998 1000
1002 1004 1006 1008 1010 1012 1014
1016 1018 1020 1022 1024 1026 1028
1030 1032 1034 1036 1038 1040 1042
1044 1046 1048 1050 1052 1054 1056
1058 1060 1062 1064 1066 1068 1070
1072 1074 1076 1078 1080 1082 1084
1086 1088 1090 1092 1094 1096 1098
1100 1102 1104 1106 1108 1110 1112
1114 1116 1118 1120 1122 1124 1126
1128 1130 1132 1134 1136 1138 1140
1142 1144 1146 1148 1150 1152 1154
1156 1158 1160 1162 1164 1166 1168
1170 1172 1174 1176 1178 1180 1182
1184 1186 1188 1190 1192 1194 1196
1198 1200 1202 1204 1206 1208 1210
1212 1214 1216 1218 1220 1222 1224
1226 1228 1230 1232 1234 1236 1238
1240 1242 1244 1246 1248 1250 1252
1254 1256 1258 1260 1262 1264 1266
1268 1270 1272 1274 1276 1278 1280
1282 1284 1286 1288 1290 1292 1294
1296 1298 1300 1302 1304 1306 1308
1310 1312 1314 1316 1318 1320 1322
1324 1326 1328 1330 1332 1334 1336
1338 1340 1342 1344 1346 1348 1350
1352 1354 1356 1358 1360 1362 1364
1366 1368 1370 1372 1374 1376 1378
1380 1382 1384 1386 1388 1390 1392
1394 1396 1398 1400 1402 1404 1406
1408 1410 1412 1414 1416 1418 1420
1422 1424 1426 1428 1430 1432 1434
1436 1438 1440 1442 1444 1446 1448
1450 1452 1454 1456 1458 1460 1462
1464 1466 1468 1470 1472 1474 1476
1478 1480 1482 1484 1486 1488 1490
1492 1494 1496 1498 1500 1502 1504
1506 1508 1510 1512 1514 1516 1518
1520 1522 1524 1526 1528 1530 1532
1534 1536 1538 1540 1542 1544 1546
1548 1550 1552 1554 1556 1558 1560
1562 1564 1566 1568 1570 1572 1574
1576 1578 1580 1582 1584 1586 1588
1590 1592 1594 1596 1598 1600 1602
1604 1606 1608 1610 1612 1614 1616
1618 1620 1622 1624 1626 1628 1630
1632 1634 1636 1638 1640 1642 1644
1646 1648 1650 1652 1654 1656 1658
1660 1662 1664 1666 1668 1670 1672
1674 1676 1678 1680 1682 1684 1686
1688 1690 1692 1694 1696 1698 1700
1702 1704 1706 1708 1710 1712 1714
1716 1718 1720 1722 1724 1726 1728
1730 1732 1734 1736 1738 1740 1742
1744 1746 1748 1750 1752 1754 1756
1758 1760 1762 1764 1766 1768 1770
1772 1774 1776 1778 1780 1782 1784
1786 1788 1790 1792 1794 1796 1798
1800 1802 1804 1806 1808 1810 1812
1814 1816 1818 1820 1822 1824 1826
1828 1830 1832 1834 1836 1838 1840
1842 1844 1846 1848 1850 1852 1854
1856 1858 1860 1862 1864 1866 1868
1870 1872 1874 1876 1878 1880 1882
1884 1886 1888 1890 1892 1894 1896
1898 1900 1902 1904 1906 1908 1910
1912 1914 1916 1918 1920 1922 1924
1926 1928 1930 1932 1934 1936 1938
1940 1942 1944 1946 1948 1950 1952
1954 1956 1958 1960 1962 1964 1966
1968 1970 1972 1974 1976 1978 1980
1982 1984 1986 1988 1990 1992 1994
1996 1998 2000 2002 2004 2006 2008
2010 2012 2014 2016 2018 2020 2022
2024 2026 2028 2030 2032 2034 2036
2038 2040 2042 2044 2046 2048 2050
2052 2054 2056 2058 2060 2062 2064
2066 2068 2070 2072 2074 2076 2078
2080 2082 2084 2086 2088 2090 2092
2094 2096 2098 2100 2102 2104 2106
2108 2110 2112 2114 2116 2118 2120
2122 2124 2126 2128 2130 2132 2134
2136 2138 2140 2142 2144 2146 2148
2150 2152 2154 2156 2158 |
|--|

Wie werden den Style Empiro bezuzogen, mit seinem auf der Höhe des Armes klein gebauschten Kermel, dem breiten und mannigfachen Sattel-Einsatz, der die oft so schönen Linien eines schlanken Halses freiläßt und des übertriebenen Siebthraums besiger Gegner ist, eine Tracht, die für die Sommerzeit sicher mit Freuden begrüßt wird. Der so fest gemurzelte, bis an das klein reichende Siebthraums dankt sein Entstehen nur der Nothe einer englischen Prinzessin, die in der Gefährlichkeit der Mode noch heute von

Manufaktur- und Weißwaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Josef Raudnitzky** hier, welcher, um sein Engros-Geschäft in größerem Maßstabe als bisher betreiben zu können, vom 1. April er. ab sein Detail-Geschäft vollständig aufgibt, versteigere ich **Mittwoch, den 11. März, Vormittags 9 1/2 Uhr** anfangend, in seinem Laden,

13. Marktstraße 13

sämtliche vorhandenen

Manufaktur- und Weißwaren,
als:

Schwarze und weiße Cachemire, reinwollene Damen-Kleiderstoffe in allen Farben, Cattune, Oxford, Flanelle in allen Farben, Flopianes, ein großer Posten Bettuchleinen und Betttücher ohne Naht, Handtücher am Stück und abgepaßt, reinwollene Schlafdecken, Madapolam, Creton, Futterstoffe, ein großer Posten Kister aller Art Manufaktur- und Weißwaren, Bett- und Federbarchent und Felle, Gardinen und sonst noch Vieles.

Da mein Herr Auftraggeber, wie bekannt, seit Vestein seines Geschäfts — 10 Jahre — nur stets ein reelles Stück Waare führte und der Laden bis 1. April er. geräumt sein muß, so mache ich speciell auf diese Auktion aufmerksam.

Laden-Einrichtung kommt am Schlusse der Auktion zum Ausbebot. F 355

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Tagator.

Bureau und Versteigerungs-Lokal: **3. Adolphstraße 3.**

Für die Büreaux
der
Rechtsanwälte
liefert sämtliche Formulare preiswürdig
die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.
27 Langgasse 27.

Vangegegenstände:

Eiserne Träger, L. T. u. V.-Eisen, Säulen, alle Canalisations-Gegenstände, Canal-Glöser und schottische Röhren, Canal-Rahmen, Balkonplatten, Dach- und Stollenteiler, Gießer, Bleisrohr, Zinkblech u. t. w. hält in Lager vorräthig und liefert zu den billigsten Preisen. 3106

G. Schöller in Wiesbaden,

Telephon No. 74. Dohlemerstraße 25.

Ein schöner Posten

Stickerei- Rester

Kommt morgen Mittwoch u. Donnerstag zum Verkauf. 3144

Ch. Hemmer, Webergasse 21.

Ein bis zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer an eine anständige Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Büro. 1928

Bureau-Artikel,

In Waaro nur erster und bekannter Häuser, & Kriche — Soennecken — J. Faber — Beyer etc. etc. führt und empfiehlt. 12235

Bureau UNION,

Inh.: **Rudolf Schwendemann,**

4. Langgasse 4.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: **M. Schulte vom Brühl**; für den übrigen Theil und die Anzeigen: **G. Rötherdt**; beide in Wiesbaden. Retationspreisen-Druck und Verlag der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.

So lange mein Lager reicht, offerire ächten Emmenthaler Schweizer Käse 90 Pf.

pr. Pfund. Für Wiederverkäufer billiger. 3107

F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

Eier! Engros-Preise früher Eier!

10 St. größere Eier-Gier 43, 10 St. 43, 10 größte Ital. 56 Pf., Kunst-Eier-Gier, die besten in Deutschland, 10 St. 65 Pf., gelbem. Nur bei

Waltuch, Glendogengasse 10 und

zu haben. In Arghall-Rader 28, franz. Marmelade 26, reines Schmalz 52, better Reis 16 und 24, feiner Gries 17 Pf.

Alle Alles billig und gut.

Kleiderstoffe für Confirmandinnen

werden wegen

gänzlicher Aufgabe meines Detail-Geschäfts

zu jedem Preise anverkauft.

Jos. Raudnitzky,

Marktstraße 13.

Marktstraße 13.

Seiden-Bazar S. Mathias,

Telephon 112.

36. Langgasse 36.

Nur diese Woche

werden die

zurückgesetzten Seiden-Stoffe

fast zur Hälfte des wirklichen Preises verkauft.

Stottern, Stammeln, Lispeln

und sämtliche anderen Sprachleiden heilt unter Garantie

Sprach-Heilinstitut Walther,

Wiesbaden,

Wellrichstraße 48 (am Sedanplatz).

Namen in Wiesbaden Geheilte können angegeben werden.

Beste Referenzen aus ganz Deutschland! Amtlich beglaubigte Zeugnisse!

Notorisch Arme unentgeltlich!

Um höfwilligen Verdächtigungen zu begegnen, erklärt das Sprach-Heilinstitut Walther, daß das Honorar nur nach vollendeter Heilung zu zahlen ist. — Erfolglos Behandelte haben nichts zu zahlen.

Specialität des Instituts: Stimmkultur, empfehlenswerthe Kurse für Offiziere, Geistliche, Lehrer etc., beseitigt Heiserkeit, unnatürliche Stimme, Ermüdung der Sprachorgane etc. etc.

Um mit den Restbeständen unserer

farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 118. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 10. März.

44. Jahrgang. 1896.

Fällt einer Mauer Schatten noch so weit,
Es kommt doch, wo er sich ihr naht, die Zeit.
Die Welt gleicht einem Berg, die That dem Schalle,
Der stets zum Rufer kehrt im Wiederhalle.

Dichaleddin-Nami.

(St. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jauberin Circe.

Roman von Georg Engel.

Paul stürzte das Blut ins Gesicht. Er sah, wie das junge Weib sich langsam aufrichtete, indem sie das Hehl herabschleifte, damit sie ihn mit ihren hellen Augen besser beobachten könnte. Jetzt wollte er, mochte sie das Gesicht abschütteln gesteuert hatte.

„O, Du Schlange!“ dachte er, und zu gleicher Zeit glühte in seiner Brust wieder die Sehnsucht nach Melanie auf.

Kathi verzog den Mund.
„Ich wußte“, fuhr sie mit eigenthümlichem Tonfall fort, „wie sehr das Narren-Geist in diesem unglücklichen Opus hing, kurz, mein Geist mußte ihm eines Tages schreiben, daß er die Oper erwerben wolle, und was ich vorausgesehen, traf ein. Der Komponist erhielt ein paar tausend Mark und freilich glaubt ich jetzt in Italien umher, seine Oper aber erblickt nächstes Jahr bei Kroll das Licht der Lampen.“ Und mit dieser Abfindung gab sich Kathi zufrieden, ist er glücklich?“ forschte Paul flüsternd.

Kathi schnippte mit den Fingern.
„Wollen Sie sich selbst überzeugen?“ meinte sie kalt, dann reichen Sie mir einmal dort das Kästchen herüber; so ist dankt. Nun hören Sie, dies Gebot erhielt ich einen Tag nach abgeschlossenem Handel. Sie wissen ja, er blühte aus.“

Und halb spöttisch, halb mitleidig las sie folgende Verse:

Bin ich es noch? Und ist dies noch mein Weib,
Der oft zu Deinen Füßen hingestreckt?
Er ist es nicht — Du hast o Weib
Mit rothen Lippen meine Seel' getrunken.
Ich bin ein Schatten, den Dein Hauch besetzt
Und mit Gedanken, die nur Deinen gleichen —
Ich liebe Dich — Du blickst mit dem Reichen,
Und ich steh' unten, weil das Herz mir fehlt.
Ja, ich steh' unten, ältend und bedrückt
Und warte bis die Feinde sich erheben:
Wo dann ein Weib, das einstens mir gehört
Dem Andern sieht aus holden Himmelsquellen.
O, er wird wahr, der alle Jauberin sagt,
„Du bist die Circe, die mich fesseln trachtet.“
Mein Weichthum hast Du mir fortgeschmeißelt —
— Ich nehm' Dein Geld, und sag' noch „Besten Dank.“

Nun, wie finden Sie diesen Erguß nach berühmten Mustern?“ spottete Kathi leichtsin.

Paul blickte sie an, das Herz schlug ihm heftig, ihm war es, als hätte ein höhnischer Kobold diese Strophen auf ihn selbst gedichtet:

Mein Weichthum hast Du mir fortgeschmeißelt,
Ich nehm' Dein Geld und sag' noch besten Dank.

Plötzlich erhob er sich:

„Sie wollen mich schon verlassen?“ fragte das junge Weib mit zuckenden Lippen und ergriß seine Hand. In ihren Augen irrlichterte es, ihre Finger zitterten. Paul mußte nucken: „Ich sehe durch die Thürspalte dort Herrn Brandes, er dürfte wohl der Letzte der Gasse sein.“ Kaum hatte der Doktor diese Entschuldigung vorgebracht, als Kathi sich zurückwarf und spöttisch den Mund verzog. „Ah!“ forschte sie — „und gerade mit Herrn Brandes verbinde Sie so rege Freundschaft?“

„Allerdings, erblicken Sie darin etwas Wunderbares?“ Sie athmete schnell, ihre Wimpern wurden feinfaltig.

„Offen gestanden, ja.“

„Darf ich bitten?“

„Weil Sie seine — — —“

Paul wurde sehr bleich, nur mühsam bewahrte er seine überlegene Haltung. „Nun weiß?“ half er ein.

„Weil — — —“

Noch einmal stockte sie, beide blickten sich fest in die Augen. Im nächsten Moment jedoch brach Kathi plötzlich in manichisches Operetten-Gelächter aus, wiegte sich in den Hüften und summite wie zur Antwort vor sich hin:

Unter Räumen

füßes Träumen

liebt die Gräfin

Melanie.

Ihr Geistes war sehr galant

Einige bedenkten auch interessant. — —

Hier unterbrach sie sich, und hielt den Finger an die Lippen: „Wissen Sie was, Doktorchen, ich finde Sie gar nicht mehr interessant.“

„Das bedauere ich,“ entgegnete Paul an sich haltend, dann verbeugte er sich, und schritt rasch aus dem Douboir. Die Zurückbleibende jedoch streifte sich lang aus, und während sie ihr Haupt auf einen ihrer runden Arme bettete, marmelte sie betroffen: „Er liebt sie noch immer?“

XXVIII.

„Können Sie mir noch einmal ein paar Pfennige leihen?“ rief Paul mit lauter, flehender Stimme.

Ohnenflügel, der neben dem Tisch lang ausgestreckt auf dem Chaiselongue lag, hielt seinem Gast eine reichgefüllte Brieftasche entgegen: „Aber mit dem größten Vergnügen,“ marmelte er in seiner rothen Weinlaune. „Bitte ziehen Sie, Doktorchen!“

Die paar Pfennige wurden in der That drei Tausend-Markstücke.

„Hier, noch einmal — Eintausend auf die Coeur-Dame,“ rief Paul mit funkelnden Augen und stürzte ein Glas Sekt hinunter.

Es war tief in der Nacht. Seit Stunden kugelten die Herren schon dem aufregenden Spiele. Benno Brandes hielt die Bank, und der Gott des Zufalls schürte seine, schimmernde Goldhügel vor ihm auf. Und wenn die goldenen Finger von Paul fortrollten und zu Benno hinüberstürzten, dann stürzten und sangen sie für den Jitternden unaufhörlich die Strophen:

Mein Weichthum hast Du mir fortgeschmeißelt,

Ich nehm' Dein Geld und sag' noch besten Dank.

„Ahn kimmerte es vor den Augen.“

Wie durch einen glühenden Nebel sah er die Goldhügel tanzen und dahinter das ruhige, häßliche Gesicht des Herrn Brandes, von dessen Lippen das genossene kalte Wasser Lächeln nicht wichen.

„Haben Alle gespielt?“ fragte der Bankier.

„Bängst, also en avant,“ forderte der lange Süßländer schlaftrig, der rittlings auf seinem Stuhl hockte und eine ausgebrannte Cigarre zwischen den Nähen hielt.

„Santuzza, reiz mich nicht,“ sang der schöne Tenor Baymann dazwischen, der unter diesem Geschnatter die Angst für seinen Einfluß zu verbergen suchte. Es waren seine letzten zwanzig Mark.

„Volks,“ begann Benno und zog die Karte ab. „Ah — Jehu — Sieben — Wube, Dame — Neun.“

Eine Sekunde trat Stille ein. Alle blickten auf Benno Brandes, der fastbärtig den Tausendmarkstücken des Doktors von der verlorener Karte heruntersah. Paul stand regungslos.

„Noch einmal,“ marmelte er und warf seinen zweiten Schein hin.

„Aber zum Teufel,“ gähnte Süßländer und steckte ein paar Goldstücke in die Westentasche. „Lassen Sie doch endlich die Coeur-Dame in Ruhe — Sehen doch, das Mädchen will nicht.“

„Brillant,“ bewunderte der Tenor den Witz des Kohlen-Sonderlings, dem er stark verpflichtet war.

Jedoch jetzt erhob sich aus der Hausflur aus seiner bequemen Lage und küsterte Benno Brandes ein paar Worte zu.

„Wünschen Sie das Spiel einzustellen?“ wandte sich dieser nun an den Doktor, der ihm wie gelähmt gegenüberstand.

Paul schüttelte das Haupt, dann legte er den letzten Schein auf eine der Karten.

„Immer Coeur-Dame,“ küsterte der Tenor.

Wieder fielen die bunten Blätter, wieder drängten sich Alle um den Tisch, und während Paul auf die weißen Hände des Bankiers niederstarrte, blieb sein Blick auf Benno's breitem, glänzendem Travening haften. Der Gold-reich funkelte und glühte dunkel wie rothes Blut.

Plötzlich erzitterte diese weiße Hand.

„Coeur-Dame,“ sagte Benno höhnisch, indem seine Finger den Schein zerhackten, „wirklich, Coeur-Dame!“

Paul hob das Haupt, beide Gegner blickten sich einen Moment in die glänzenden Augen. Und in diesem Moment gewann eine Horde wüster Gedanken, die stürmisch Pauls Gehirn durchsausten, die Oberhand über seine klare Vernunft.

Dort brühen der Gatte jenes heissgeliebten Weibes raubte ihm das Glück, welches er brauchte, er stahl ihm höhnisch die elenden, losbaren Goldstücke, die goldenen Häder des Wagens, der ihn und Melanie entführen sollte, und darum war es ihm, als strecke er plötzlich beide Hände aus und stiehe dem Unseligen das blanke Messer, das dort auf dem Tisch bligte, in den Hals! — Ein Blutquell, seine Finger röhreten sich, ein süßes Wohlgefühl durchdrang ihn.

„Aber dafür hat der Herr Doktor Glück in der Liebe,“ begann Benno Brandes heraufstrebend und beugte sich weit über den kleinen Tisch.

Paul erwachte. Schweigend raffte er sich zusammen; auf der Brust lag es wie Bergesschwere, die Bunge verdrohete ihm, seine Lippen bewegten sich kramphast hin und her.

„Ja,“ stieß er in ihrem Jodel zur Antwort hervor, „Glück in der Liebe, Gott sei Dank!“

Erschöpft fiel er in einen Fauteuil und blieb dort lang ausgestreckt liegen, immer die Augen starr auf den Bankier gerichtet.

Dieser jedoch löschte unbekümmert die Lichter des Spieltisches aus, steckte die Hände in die Taschen und nahm unter den andern ermüdeten Teilnehmern des Gelages Platz. Nur ein monotoner Murmel drang zu Pauls Gehör.

Eben wollte er sich erheben, als Benno unvermutet neben ihm stand und ihm etwas zuschüßerte.

„Sie haben heute viel verloren.“

Paul vermicd es, ihn anzublicken.

„Vielleicht über Ihre Verhältnisse.“

Das klang ja wie offener Hohn!

Der Doktor fuhr herum, drohend zogen sich seine Augenbrauen zusammen, während er eben so leise antwortete:

„Darf ich erfahren, in welcher Absicht Sie diese Frage an mich richten?“

„Vor allem nicht in der Absicht, Sie zu belästigen!“ fuhr Benno mit schnellender Höflichkeit fort. „Doch wäre es mir ungemein peinlich, Sie durch meinen Gewinn vielleicht in Verlegenheiten zu setzen; — dürfte ich Ihnen deshalb nicht — —“

Er zog bereits sein Portefeuille.

Paul sprang auf: „Ich danke,“ lehnte er verlegend ab, dem Bankier den Rücken kehrend. Ein merkwürdiges Triumphgefühl überkam ihn dabei. Sicherlich, dachte er, Melanie's Gatte war abergläubisch, er hatte ihm das Liebesglück ablaufen, er hatte eine Götin, das herrliche, ihn beglückende Weib erlangen wollen. — O nein, und wenn jetzt alle Schätze der Erde vor ihm aus dem geöffneten Boden quillen würden, Melanie blieb sein, ganz sein.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Leben.

* **Reinhold-Buch.** Dem Kongreß der Vereinigten Staaten ist ein kleiner Antrag unterbreitet worden, nämlich der, zur Förderung der Reinhold-Buch in Alaska 40,000 Dollars beizutragen von Juden-Reinholdern zu bewilligen. Zugleich würde diesen sollen die schon vorhandenen etwa 3000 Stück unvollständigen Reinhold-Heften, zu denen durch die Bewilligung obiger 40,000 Dollars noch weiter 1500 bis 2000 Stück kämen, beizutragen und, so weit dies notwendig ist, pflegen, sowie die Eingeborenen in der Reinhold-Buch unterweisen. Letztere, höher nur auf Jagd und Fischen angewiesen, sollen dadurch auf die höhere Stufe des zivilisierten Lebens gehoben werden. Die Bemerkung der Reinhold-Heften würde überdies noch das Gute haben, daß die bis jetzt im Winter fast völlig von einander abgeschnittenen Verbindungen in Alaska eine bessere Verbindung untereinander erhalten und die Eingeborenen, denen auf solche Weise ein wertvolles Nahrungsmittel neu eingeführt würde, nicht mehr so leicht in Hunger und Noth gerathen würden. Man rechnet auf ein jährliches Beschäftigung jener Reinhold-Heften um 1500 bis 1600 Stück.

* **Ein Charakterbild vom Präsidenten Krüger.** Aus London schreibt man dem „N. A.“: „An den „Daily News“ entwirft ein „F. M. R.“ (Fellow of the Royal Society), Mitglied der Akademie der Wissenschaften, vom Präsidenten Krüger folgendes Charakterbild: „Die Vereinigung von Eigenschaften bei Krüger erinnert an Gladiatoren: eine natürliche Schamheit und eine fast intuitive Auffassungsgabe vereinigen sich mit warmem Betriebssinn und einem vorzüglichen Gedächtnis. Präsident Krüger bleibt nicht in den Einzelheiten des Tagesgeschäftes stehen, sondern ist sich in jedem Falle seiner Aufgabe als liberalistischer Staatsmann bewußt. Dabei hat er einen Einn für Humor, der an Abraham Lincoln erinnert. Ich will nur ein Beispiel anführen. In einer Sitzung des gesetzgebenden Rates beriet man über eine Johanne-

burger Denkschrift, worin verschiedene Beschwerden der Bergwerks-Industrie erhoben wurden. „Ah,“ sagte der Präsident, „die machen es gerade so, wie mein Hie. Sie wissen, meine Herren, ich halte einen Affen im Hofe. Natürlich verdammen wir Krüger. Dem Affen geriet der Schwanz ein Feuer. Er verbrannte sich und biß sich. Gerade so treiben es diese Leute in Johannesburg. Sie verdammen sich mit ihren eigenen Spekulationen und dann kommen sie und beklagen mich.“ Nichts ist unangenehmer, als die Ausnahme. Präsident Krüger steht den Interessen der Millionen feindlich gegenüber und wolle sie in Unterwerfung halten. Im Gegenbild gibt es Menschen in Frankfurt, der bereitet ich ihnen verhängnisvollen Antheil am politischen Leben der Republik zu gewähren. Zwei Dinge hindern ihn dabei. Erstlich sein unbegrenzter Patriotismus und zweitens die konservative Partei, die selbst Krüger offen widersteht, wenn er versuchen wollte, den natürlichen langsame Fortschritt zu beschleunigen.“

* **Die Pariser Singgesellschaften** werden in der nächsten Nummer der „Moderne Musik“ durch Renard Silber, einen genauen Kenner des Pariser Lebens, in einer Blätterreihe geschildert. „Der das fröhliche Paris kennen lernen will,“ schreibt Silber, „soll das am besten in der „Café-Chantant“ (denn so, nicht wie man in Deutschland hat „Café-Chantant“) lauter die französische Bezeichnung für Singgesellschaften). Die Franzosen sind das Volk der Welt, das am meisten arbeitet, die reichste Wohlthätigkeit ausstößt und sich auch am ausgiebigsten amüsiert. Der Tag gehört in Paris der ersten, strengen Arbeit; Abends, von acht Uhr ab, nach dem Diner, strebt Alles, sich zu erholen, zu erheitern. Dann strömt die Woge in die Theater, oder in die „Café-Chantant“. In den meisten Pariser Singgesellschaften besteht man einen sehr geringen Eintrittspreis, je nach Lage des Ortes von 50 Centimes bis 3 Francs, doch erhält man eine Konsumation gratis: ein Glas Kaffee, einen Schnitt Bier, oder Riquen in Weinwein eingemacht. In anderen zählt man zwar keinen Eintritt, aber erhebt Preise für die Getränke. Diese seien auch „entree libre“ an. Das aber ist ein Schwindel, denn so wie man sich einen Stuhl nimmt, muß

man dafür zahlen. Es sind mehrere Gattungen der Pariser Singgesellschaften zu unterscheiden. Die äußerlich elegantesten und vornehmsten sind die in den Champs Elysees. Sie sind zugleich Rekonstruktion, in denen die Bekanntheit zu sehr hohen Preisen vorzüglich spielt. Diese oder überlange Komiker treten hier auf und kassieren in sehr prächtigen, viel ausgeschmückten Kleibern oder in prächtigen Charakterkostümen. Die Wieder der und frech, aber ohne eigentlichen feinen Witz, der Vortrag frei, doch nicht sehr charakteristisch. Der letzte Punkt den berühmten Pariser, hier handelt es sich um die Opera der Feste Gailbert, der ich persönlich nie großen Geschmack abgewinnen konnte: ein langes, mageres Weib, das die Rolle einer Kriegerin darstellt und jede Pointe schallend unterbricht. Wohllich diesen eleganten Charaktereigenschaften sind die großen Singgesellschaften in der Stadt: die Polka bergers, die Scala, Olympia, Casino de Paris, La cigale &c. &c. große, gefüllte, theatralische Häuser — nur mit dem Unterschied, daß man in diesen Lokalen gewöhnlich nicht spielt. Wohlwollend, befreite Hände, Varietäten, Jongleure, Drohtentfänger, musikalische Glorien, Solisten wechseln hier mit Komikern und Chansonnetten ab. Diese Gesellschaften scheinen am meisten unsere deutschen Spezialitäten zu resemble. Die auftretenden Künstler sind auch nicht durchaus Franzosen — es befinden sich viel mehr Engländer, sogar viele Deutsche unter ihnen. Eine Stufe niedriger als diese Lokale großen Stils stehen die kleineren Café-Concerts der Vorstadt, „Concerts orgues“ &c. &c. Dafür geht es in ihnen und ausdauernder zu. Sie sind meist drückend voll und bei der Hitze des Lokals verdrängt sich das Publikum gleich mit den Sängern und Sängerinnen. Es ist gleichsam eine Unterhaltung zwischen Bühne und Saal: die Vortragenden werden, vom Beifall angezogen, immer übermüthiger, das Publikum unterhält sich, lacht, singt mit, die Melodien sind liebenswürdig und lustig, voll Wärme und Feuer, das ganze Theaterstück fühlt sich wie eine Familie, das überdauernde Temperament des Pariser kommt in hundert guten Sätzen zum Ausdruck. Aus diesen Lokalen gehen meist die späteren Sterne des „Kabarett“ hervor.“

Wittwoch, den 11. März, Abends 8 1/2 Uhr, beginnt im Hotel Wälder 107, Grabenstraße 6, ein neuer Unterrichtskursus in der leicht erlernbaren, unübertroffenen und praktischen **Stenographie Roller's.**
Honorar Mk. 6.—. Geht. Anmeldung bei Beginn.
Roller'sche Stenographen-Gesellschaft.

Touristen-Club Wiesbaden.

Alle jungen Männer, die gesonnen sind, obengen. Club beizutreten, werden gebeten, sich zu einer

Besprechung

Mittwoch, den 11. März cr.,

Abends 8 1/2 Uhr, im hinteren Lokale des **Gambrinus** (Marktstraße 18) einfinden zu wollen.

Vortrag im Christl. Arbeiterverein.
Donnerstag, den 12. März, 8 1/2 Uhr, **Mauergasse 4:**
„**Die Kunst im Hause.**“

Gr. Str. Meyer, Friedrich.
Gäste (auch Frauen) haben freien Zutritt. F 295

Kneipp-Verein.

Zur Gründung eines solchen werden Interessenten gebeten, ihre Briefe an den Verein abzugeben zu wollen bei **Aug. Widerstein**, **Waldstraße 9**, cor. post. Mitglied des electro-homöopathischen Instituts Genf.

Erste Qualität

russisches Wild

eingetroffen:



Birchhähne 2.30 Mk.,
Birchhühner 2.— „
Gaſelhühner 1.30 „
Schneehühner 1.30 „
Suppenhühner 1.80 „

Reintheil im Auschnitt.

Joh. Geyer II.,

Geflügelhandlung, 3126
Telephon 369. Grabenstraße 34.

THEE,

eigener Import, in allen Preislagen empfiehlt 2369

J. Steffelbauer,

Langgasse 32, im „Adler“.

M. Sliten aus Algier,

6. Bärenstrasse 6,

empfiehlt **englische Mousseline-Vorhänge** 230
Mk. 8 und sonstige Decorations-Artikel.

Wäsche, bis zur Größe von 27 Cent. Haltebreite, in allen Größen, in zu jed. Tages, geſetzt, aber 10 Mk. 4 1/2 Mk. Wäſcher & 5 Mk. Wäſcheberg 7, haben.
Größe wie jährlich einen 1070

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Kleider, eine reiche Schlichte, nach einfachem System zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei **Fr. Stein**, ab. geprüfte Lehrerin, **Waldstraße 14, Bort.** nahe der Lammstraße, vom 15. März ab **Bahnhofstraße 6.**

Die Radfahrer-

Adressen von Wiesbaden werden gegen entsprechende Bezahlung gesucht, auch von den Radfahrern, welche diesem Verein angehören. Die Liste muß sehr sorgfältig aufgestellt sein und die genauen Adressen enthalten. Offerten mit guten Referenzen und Angabe der Kosten für Aufstellung der Liste sind unter **J. B. 214** an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/Main** zu richten. (M. No. 9472) F 77

Glatter Clavierspieler

offen, der wöchentlich einige Stunden mit einem Sänger musizieren würde. Gefällige Anerbieten unter **A. Z. 15** postlagernd erbeten.

Aufträge

zum

Auffrischen und Neuherichten,

sowie zum

Transport von Kryſtall-Kronleuchtern,

Gaslöstern u. s. w.

für den

Umzugs-Termin

erbitte ich mir möglichst frühzeitig. 2737

Nathan Hess

(Abtheilung für Installation),

Wilhelmstraße 12. Telephon 331.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Federwaren

(darunter viele Neuheiten) findet man anerkannt bei **Ferd. Mackelvey, Wilhelmstraße 32.**
Bitte Aufträge zu beachten. 69

Costumes, Jaquettes und Capes

werden nach den neuesten Moden bei schneller Bedienung angefertigt. 3023

G. Krauter, Damen-Schneider,

Faulbrunnenstrasse 1, Ecke der Kirchgasse.

Herren-Stiefeln u. Kleider Mk. 2.50, Damen-Stiefeln u. Kleider Mk. 1.50, Krautestr. 10, P. 1707

In schöner erhöhter ruhiger Lage,

zwei Minuten vom Kurhaus, sind zwei ungleiche Wohnungen von 5-6 Zimmern, komfortabel eingerichtet, mit Veranda, Balkon, Badzimmer, unter separatem Abſchluß, in einem herrlichen Garten, auf 1. Juli, ev. auch früher, zum Verſte von ca. 2500 Mk. die Wohnung zu verm. Interessenten wollen sich unter **J. B. 163** an den Tagel-Berlag wenden.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß der am 31. Dezember d. J. hier verstorbenen Witwe des Restaurateurs **Johann Baptist Baur** zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger anzumelden.

Zustizrath Emmerich,
Rheinbahnstraße 3. F 444

Weinhandlung.

Zu vermieten per 1. April ein großer schöner Weinsteller, ca. 30 Stk. haltend, mit hellem Comptoir und Nebenzimmer und 1 Mansarde zu 500 Mk. pro Jahr. Vollständige Kellerkeller und höchste Comptoireinrichtung kann künftig billig übertragen werden. Beschäftigung von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Wo? sagt der Tagel-Berlag. 1896



Frühjahrs-Circular

für alle Berufsarten

— und Geschäfte

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Kontor: Langgasse 27.

Wiesbaden.

Circular für:

Weinhandlungen, Hotels und Fremdenpensionen, Blumenhandlungen u. Gärtnereien, Modehandlungen u. Bazar, Ausstattungsgeſchäfte aller Art etc. etc.

Goldene Kaiser-Medaille der

BERLIN

Ausstellung für Unfallverhütung

1889.

GOLDENE STAATS-MEDAILLE



BERLIN 1879.

MEDAILLEN:

1862 LONDON, 1867 PARIS, 1873 WIEN, 1876 PHILADELPHIA, 1876 MÜNCHEN, 1879 BERLIN.

OLD. MED. HYGIENE-AUSST.



BERLIN 1883

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

WIESBADEN,

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

FRANKFURT a. M.,

MAINZ,

Zeil 74 und Kaiserstrasse 49. Schusterstrasse 19.

Münchener Hackerbräu

die halbe Liter-Flasche 22 Pf.
empfehlen frei ins Haus die Bierhandlung von

Franz Heim,
Abelhaidsstraße 54.

(Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei versehen)

Pa. grobkörn. Elb-Caviar
p. Pfd. Mk. 4.—, b. 5 Pfd. Mk. 3.70,
empfiehlt in frischer Sendung

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Wegen großen Vorrath an Oefen-Alerensfett und Schweinschmalz wird von denselben bis auf Weiteres zu sehr billigen Preisen in der Fleischstraße 11 abgegeben. Beides ist nur feinstes Speisefett, sowie zu feinsten Backwaren sehr geeignet.

Millionen von Menschen tragt mit Gairist kalter Witterung die Haut, Schunden, Naehheit, Spannen, Trockenwerden, belästigen sehr. **Feitzer-Geissler's** 1000-fach deo. Glycerin soapo coam. et medie. ist bei all diesen Fällen ein Kosmetikum erst. Ranges, per Dose 25 und 50 Pf. Monate austr. Depots in den meisten Apoth., sowie folg. Drag.: Dr. C. Czetz, Langg. 29. H. W. Baub. Soale 8. Gustav Erkel u. L. Meiser, Hett. Gr. Burgstr. 10. Adalbert Gärner, Marktstr. 13. Hch. Roos Nachf., Joh.: Carl Stahl, Wehrgasse. Fr. Rempel, Rengasse 7. Louis Schild, Langg. 3. Oscar Siebert, Taunusstr. 42. 882

Feinsten Blüten-Honig
von einem bedeutenden Bienezüchter, unter Garantie der absoluten Reinheit, per Pfund Mk. 1.20.
Drogerie Moebus,
Taunusstraße 25.

Wiesbadener Kalk- u. Cementwerke.

Comptoir: Fabrik u. Lager:
Dotzheimerstrasse 7. Mainzer Landstrasse.

Wir offeriren:
Für Tücher prima Stückkalk (vorzüglicher Fettkalk), täglich frisch gebrannt.
Für Maurer prima Saekalk (hydraul. Kalk) in feinsten Mählung.
Maschinen- und Mändziegel in bester Qualität.
Die Direction.

Voden-Glerir,
von mir selbst bereitgestelltes unerschöpfliches Mittel, womit die Haare einfach brennt und wie gewöhnlich mit Papierwädeln versehen, zeigen nach dem Auskommen die schönsten haltbarsten Locken ohne zu brennen. Flacon 70 Pf. 2968
Drogerie **Oscar Siebert**, Taunusstraße 42.

Von einer Herrschaft abgegeben zwei Paar compl. acht silberpl. **Zweispänner-Pferdegeschirre**, sehr gut erhalten, und ein schwarzes Einpänner-Gesähr billig. 2966
J. Mayerhofer, Kirchgasse 7.

Pneumatic!
Gebrauchtes, gut erhaltenes **Niederrad** (engl. Fabr.) billig zu verkaufen. Näh. im Taubel-Berlag.
Wo an Kinderlegen! Nach **Heber d. Gne** 1. Hl. Markt. Sieben-Berlag Dr. 29. Quedlinburg.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Winter 1895/96.

Die Schpellungs sind fest gedruckt. — P. bedeutet Bahnhofs.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
612 648 677 704 743 810 837 1204 1214 1230 1251 1307 1359 1407 1419 1431 1443 1455 1507 1519 1531 1543 1555 1607 1619 1631 1643 1655 1707 1719 1731 1743 1755 1807 1819 1831 1843 1855 1907 1919 1931 1943 1955 2007 2019 2031 2043 2055 2107 2119 2131 2143 2155 2207 2219 2231 2243 2255 2307 2319 2331 2343 2355 2407 2419 2431 2443 2455 2507 2519 2531 2543 2555 2607 2619 2631 2643 2655 2707 2719 2731 2743 2755 2807 2819 2831 2843 2855 2907 2919 2931 2943 2955 3007 3019 3031 3043 3055 3107 3119 3131 3143 3155 3207 3219 3231 3243 3255 3307 3319 3331 3343 3355 3407 3419 3431 3443 3455 3507 3519 3531 3543 3555 3607 3619 3631 3643 3655 3707 3719 3731 3743 3755 3807 3819 3831 3843 3855 3907 3919 3931 3943 3955 4007 4019 4031 4043 4055 4107 4119 4131 4143 4155 4207 4219 4231 4243 4255 4307 4319 4331 4343 4355 4407 4419 4431 4443 4455 4507 4519 4531 4543 4555 4607 4619 4631 4643 4655 4707 4719 4731 4743 4755 4807 4819 4831 4843 4855 4907 4919 4931 4943 4955 5007 5019 5031 5043 5055 5107 5119 5131 5143 5155 5207 5219 5231 5243 5255 5307 5319 5331 5343 5355 5407 5419 5431 5443 5455 5507 5519 5531 5543 5555 5607 5619 5631 5643 5655 5707 5719 5731 5743 5755 5807 5819 5831 5843 5855 5907 5919 5931 5943 5955 6007 6019 6031 6043 6055 6107 6119 6131 6143 6155 6207 6219 6231 6243 6255 6307 6319 6331 6343 6355 6407 6419 6431 6443 6455 6507 6519 6531 6543 6555 6607 6619 6631 6643 6655 6707 6719 6731 6743 6755 6807 6819 6831 6843 6855 6907 6919 6931 6943 6955 7007 7019 7031 7043 7055 7107 7119 7131 7143 7155 7207 7219 7231 7243 7255 7307 7319 7331 7343 7355 7407 7419 7431 7443 7455 7507 7519 7531 7543 7555 7607 7619 7631 7643 7655 7707 7719 7731 7743 7755 7807 7819 7831 7843 7855 7907 7919 7931 7943 7955 8007 8019 8031 8043 8055 8107 8119 8131 8143 8155 8207 8219 8231 8243 8255 8307 8319 8331 8343 8355 8407 8419 8431 8443 8455 8507 8519 8531 8543 8555 8607 8619 8631 8643 8655 8707 8719 8731 8743 8755 8807 8819 8831 8843 8855 8907 8919 8931 8943 8955 9007 9019 9031 9043 9055 9107 9119 9131 9143 9155 9207 9219 9231 9243 9255 9307 9319 9331 9343 9355 9407 9419 9431 9443 9455 9507 9519 9531 9543 9555 9607 9619 9631 9643 9655 9707 9719 9731 9743 9755 9807 9819 9831 9843 9855 9907 9919 9931 9943 9955 10007 10019 10031 10043 10055 10107 10119 10131 10143 10155 10207 10219 10231 10243 10255 10307 10319 10331 10343 10355 10407 10419 10431 10443 10455 10507 10519 10531 10543 10555 10607 10619 10631 10643 10655 10707 10719 10731 10743 10755 10807 10819 10831 10843 10855 10907 10919 10931 10943 10955 11007 11019 11031 11043 11055 11107 11119 11131 11143 11155 11207 11219 11231 11243 11255 11307 11319 11331 11343 11355 11407 11419 11431 11443 11455 11507 11519 11531 11543 11555 11607 11619 11631 11643 11655 11707 11719 11731 11743 11755 11807 11819 11831 11843 11855 11907 11919 11931 11943 11955 12007 12019 12031 12043 12055 12107 12119 12131 12143 12155 12207 12219 12231 12243 12255 12307 12319 12331 12343 12355 12407 12419 12431 12443 12455 12507 12519 12531 12543 12555 12607 12619 12631 12643 12655 12707 12719 12731 12743 12755 12807 12819 12831 12843 12855 12907 12919 12931 12943 12955 13007 13019 13031 13043 13055 13107 13119 13131 13143 13155 13207 13219 13231 13243 13255 13307 13319 13331 13343 13355 13407 13419 13431 13443 13455 13507 13519 13531 13543 13555 13607 13619 13631 13643 13655 13707 13719 13731 13743 13755 13807 13819 13831 13843 13855 13907 13919 13931 13943 13955 14007 14019 14031 14043 14055 14107 14119 14131 14143 14155 14207 14219 14231 14243 14255 14307 14319 14331 14343 14355 14407 14419 14431 14443 14455 14507 14519 14531 14543 14555 14607 14619 14631 14643 14655 14707 14719 14731 14743 14755 14807 14819 14831 14843 14855 14907 14919 14931 14943 14955 15007 15019 15031 15043 15055 15107 15119 15131 15143 15155 15207 15219 15231 15243 15255 15307 15319 15331 15343 15355 15407 15419 15431 15443 15455 15507 15519 15531 15543 15555 15607 15619 15631 15643 15655 15707 15719 15731 15743 15755 15807 15819 15831 15843 15855 15907 15919 15931 15943 15955 16007 16019 16031 16043 16055 16107 16119 16131 16143 16155 16207 16219 16231 16243 16255 16307 16319 16331 16343 16355 16407 16419 16431 16443 16455 16507 16519 16531 16543 16555 16607 16619 16631 16643 16655 16707 16719 16731 16743 16755 16807 16819 16831 16843 16855 16907 16919 16931 16943 16955 17007 17019 17031 17043 17055 17107 17119 17131 17143 17155 17207 17219 17231 17243 17255 17307 17319 17331 17343 17355 17407 17419 17431 17443 17455 17507 17519 17531 17543 17555 17607 17619 17631 17643 17655 17707 17719 17731 17743 17755 17807 17819 17831 17843 17855 17907 17919 17931 17943 17955 18007 18019 18031 18043 18055 18107 18119 18131 18143 18155 18207 18219 18231 18243 18255 18307 18319 18331 18343 18355 18407 18419 18431 18443 18455 18507 18519 18531 18543 18555 18607 18619 18631 18643 18655 18707 18719 18731 18743 18755 18807 18819 18831 18843 18855 18907 18919 18931 18943 18955 19007 19019 19031 19043 19055 19107 19119 19131 19143 19155 19207 19219 19231 19243 19255 19307 19319 19331 19343 19355 19407 19419 19431 19443 19455 19507 19519 19531 19543 19555 19607 19619 19631 19643 19655 19707 19719 19731 19743 19755 19807 19819 19831 19843 19855 19907 19919 19931 19943 19955 20007 20019 20031 20043 20055 20107 20119 20131 20143 20155 20207 20219 20231 20243 20255 20307 20319 20331 20343 20355 20407 20419 20431 20443 20455 20507 20519 20531 20543 20555 20607 20619 20631 20643 20655 20707 20719 20731 20743 20755 20807 20819 20831 20843 20855 20907 20919 20931 20943 20955 21007 21019 21031 21043 21055 21107 21119 21131 21143 21155 21207 21219 21231 21243 21255 21307 21319 21331 21343 21355 21407 21419 21431 21443 21455 21507 21519 21531 21543 21555 21607 21619 21631 21643 21655 21707 21719 21731 21743 21755 21807 21819 21831 21843 21855 21907 21919 21931 21943 21955 22007 22019 22031 22043 22055 22107 22119 22131 22143 22155 22207 22219 22231 22243 22255 22307 22319 22331 22343 22355 22407 22419 22431 22443 22455 22507 22519 22531 22543 22555 22607 22619 22631 22643 22655 22707 22719 22731 22743 22755 22807 22819 22831 22843 22855 22907 22919 22931 22943 22955 23007 23019 23031 23043 23055 23107 23119 23131 23143 23155 23207 23219 23231 23243 23255 23307 23319 23331 23343 23355 23407 23419 23431 23443 23455 23507 23519 23531 23543 23555 23607 23619 23631 23643 23655 23707 23719 23731 23743 23755 23807 23819 23831 23843 23855 23907 23919 23931 23943 23955 24007 24019 24031 24043 24055 24107 24119 24131 24143 24155 24207 24219 24231 24243 24255 24307 24319 24331 24343 24355 24407 24419 24431 24443 24455 24507 24519 24531 24543 24555 24607 24619 24631 24643 24655 24707 24719 24731 24743 24755 24807 24819 24831 24843 24855 24907 24919 24931 24943 24955 25007 25019 25031 25043 25055 25107 25119 25131 25143 25155 25207 25219 25231 25243 25255 25307 25319 25331 25343 25355 25407 25419 25431 25443 25455 25507 25519 25531 25543 25555 25607 25619 25631 25643 25655 25707 25719 25731 25743 25755 25807 25819 25831 25843 25855 25907 25919 25931 25943 25955 26007 26019 26031 26043 26055 26107 26119 26131 26143 26155 26207 26219 26231 26243 26255 26307 26319 26331 26343 26355 26407 26419 26431 26443 26455 26507 26519 26531 26543 26555 26607 26619 26631 26643 26655 26707 26719 26731 26743 26755 26807 26819 26831 26843 26855 26907 26919 26931 26943 26955 27007 27019 27031 27043 27055 27107 27119 27131 27143 27155 27207 27219 27231 27243 27255 27307 27319 27331 27343 27355 27407 27419 27431 27443 27455 27507 27519 27531 27543 27555 27607 27619 27631 27643 27655 27707 27719 27731 27743 27755 27807 27819 27831 27843 27855 27907 27919 27931 27943 27955 28007 28019 28031 28043 28055 28107 28119 28131 28143 28155 28207 28219 28231 28243 28255 28307 28319 28331 28343 28355 28407 28419 28431 28443 28455 28507 28519 28531 28543 28555 28607 28619 28631 28643 28655 28707 28719 28731 28743 28755 28807 28819 28831 28843 28855 28907 28919 28931 28943 28955 29007 29019 29031 29043 29055 29107 29119 29131 29143 29155 29207 29219 29231 29243 29255 29307 29319 29331 29343 29355 29407 29419 29431 29443 29455 29507 29519 29531 29543 29555 29607 29619 29631 29643 29655 29707 29719 29731 29743 29755 29807 29819 29831 29843 29855 29907 29919 29931 29943 29955 30007 30019 30031 30043 30055 30107 30119 30131 30143 30155 30207 30219 30231 30243 30255 30307 30319 30331 30343 30355 30407 30419 30431 30443 30455 30507 30519 30531 30543 30555 30607 30619 30631 30643 30655 30707 30719 30731 30743 30755 30807 30819 30831 30843 30855 30907 30919 30931 30943 30955 31007 31019 31031 31043 31055 31107 31119 31131 31143 31155 31207 31219 31231 31243 31255 31307 31319 31331 31343 31355 31407 31419 31431 31443 31455 31507 31519 31531 31543 31555 31607 31619 31631 31643 31655 31707 31719 31731 31743 31755 31807 31819 31831 31843 31855 31907 31919 31931 31943 31955 32007 32019 32031 32043 32055 32107 32119 32131 32143 32155 32207 32219 32231 32243 32255 32307 32319 32331 32343 32355 32407 32419 32431 32443 32455 32507 32519 32531 32543 32555 32607 32619 32631 32643 32655 32707 32719 32731 32743 32755 32807 32819 32831 32843 32855 32907 32919 32931 32943 32955 33007 33019 33031 33043 33055 33107 33119 33131 33143 33155 33207 33219 33231 33243 33255 33307 33319 33331 33343 33355 33407 33419 33431 33443 33455 33507 33519 33531 33543 33555 33607 33619 33631 33643 33655 33707 33719 33731 33743 33755 33807 33819 33831 33843 33855 33907 33919 33931 33943 33955 34007 34019 34031 34043 34055 34107 34119 34131 34143 34155 34207 34219 34231 34243 34255 34307 34319 34331 34343 34355 34407 34419 34431 34443 34455 34507 34519 34531 34543 34555 34607 34619 34631 34643 34655 34707 34719 34731 34743 34755 34807 34819 34831 34843 34855 34907 34919 34931 34943 34955 35007 35019 35031 35043 35055 35107 35119 35131 35143 35155 35207 35219 35231 35243 35255 35307 35319 35331 35343 35355 35407 35419 35431 35443 35455 35507 35519 35531 35543 35555 35607 35619 35631 35643 35655 35707 35719 35731 35743 35755 35807 35819 35831 35843 35855 35907 35919 35931 35943 35955 36007 36019 36031 36043 36055 36107 36119 36131 36143 36155 36207 36219 36231 36243 36255 36307 36319 36331 36343 36355 36407 36419 36431 36443 36455 36507 36519 36531 36543 36555 36607 36619 36631 36643 36655 36707 36719 36731 36743 36755 36807 36819 36831 36843 36855 36907 36919 36931 36943 36955 37007 37019 37031 37043 37055 37107 37119 37131 37143 37155 37207 37219 37231 37243 37255 37307 37319 37331 37343 37355 37407 37419 37431 37443 37455 37507 37519 37531 37543 37555 37607 37619 37631 37643 37655 37707 37719 37731 37743 37755 37807 3781		